



Seniorenresidenz
CHARLOTTENHOF

CHARLOTTEN ECHO

Ausgabe April/Mai 2024
21. Jahrgang

Hauszeitung für Bewohner, Angehörige, Freunde und Mitarbeiter



20 Jahre Charlotten Echo

„Ich stelle fest, dass es letztlich nichts Schöneres gibt, als zu lesen.“

Jane Austen
(britische Schriftstellerin 1775–1817)

Liebe Leserinnen und Leser,



kaum haben wir unsere 25-Jahre-Jubiläumsfeier mit der anschließenden, sehr abwechslungsreichen und fröhlichen Festwoche hinter uns, gibt es schon das nächste Jubiläum: Unsere beliebte Hauszeitschrift gibt es seit 20 Jahren! 12 Seiten umfasste die 1. Ausgabe, Mai/Juni 2004, und lediglich die Umschlagseite war farbig. Ab Nov/Dez 2010 wurden die beiden Innenseiten bunt, damit die vielen Bilder besser zur Geltung kamen. Und im Mai 2017 hat das Echo das jetzige Erscheinungsbild bekommen, das großen Anklang fand und findet.

Die meisten unserer bisher erschienenen Hefte haben wir als Jahrbücher archiviert. Wenn Sie mal einen Blick in die Vergangenheit werfen möchten, melden Sie sich am Empfang. Sie können dann gerne am Zeitungstisch oder auf dem Sofa im Empfangsbereich in den alten Heften schmökern.

Nun wünsche ich Ihnen viel Freude mit dieser Jubiläumsausgabe, in der wir Rückblick auf die vielen Veranstaltungen nehmen, die zum 25-jährigen Firmenjubiläum des Charlottenhofs stattgefunden haben.

Und nach wie vor gilt: über Ihre Beiträge und/oder Ihre Mitarbeit freut sich das Redaktionsteam. Bei Interesse melden Sie sich bitte bei Frau Fleischer oder auch gerne bei mir.

Herzliche Grüße
Ihre Martina Ehlert
Residenzleiterin

Unser direkter Draht für Sie:

Unsere Telefonanlage ermöglicht Ihnen die direkte kostenfreie Anwahl der Abteilungen und Mitarbeiter/innen.

Unsere wichtigsten Durchwahlen sind:

Residenzleitung Nr. 504
M. Ehlert

stellv. Residenzleitung Nr. 502
U. Warwel

Empfang Nr. 501
C. Görtz, P. Pohlner,
M. Hafermalz, S. Euth

Verwaltung
R. Fleischer Nr. 522
C. Stefanidis-Schmid Nr. 546

Telefax Nr. 555

**Wohnbereich Pflege
Pflegedienstleitung** Nr. 512

S. Gottschling
Stellv. Pflegedienstleitung
N. Gottschling

Ambulanter Dienst Nr. 506
Handy (0162) 238 39 25

Pflegedienstleitung Nr. 502
U. Warwel

Stellv. Pflegedienstleitung Nr. 526
T. Warwel

Ergotherapie
C. Schickle Nr. 523
K. Bräutigam Nr. 515

Unsere E-Mailadresse:
info@seniorenresidenz-charlottenhof.de

Unsere Homepage:
www.seniorenresidenz-charlottenhof.de

Für einander da sein

Wie unterschiedlich wir Menschen doch sind! Wie ganz anders sind alle, mit denen wir täglich oder manchmal zu tun haben? Wie viele verschiedene Stimmungen erleben wir unter uns Menschen! Und die entscheidende Frage heißt:

Wie gehen wir miteinander um?

Das Allerwichtigste: Wir müssen versuchen, den anderen Menschen so zu nehmen, wie er ist, mit seinen Licht- und Schattenseiten. Niemand wird uns die Aufgabe abnehmen, uns in den anderen Menschen hineinzufühlen, mit ihm zu teilen, was ihn freut und drückt. Viele -auch wir selbst- haben schwer an unverarbeiteten Erlebnissen zu tragen! Aus der Kind- und Jugendzeit -vielleicht auch noch vom Krieg, die einem das ganze Leben lang zu schaffen machen, und die jetzt - angesichts der schrecklichen Kriege in der Ukraine und in Gaza – wieder aufkommen. Viele sind ohne einen Funken Liebe aufgewachsen.

Auf der anderen Seite gilt aber auch: Eine sonnen- und lieblose Kindheit kann aufgefangen und verkräftet werden, wenn ein Mensch in die richtige menschliche Atmosphäre hinein findet. Was wir brauchen, ist oft der richtige Humor. Er besteht darin, sich nicht so wichtig zu nehmen, ja sogar über sich selbst lachen zu können. Wer es fertigbringt, über sich selbst zu lachen, der hat Humor, weil er Abstand hat von sich selbst.

Ein Zweites, was genau so wichtig ist: Beten wir zu wenig füreinander? Wir sind groß im Stöhnen und Kritisieren, wünschen den anderen dorthin, wo der Pfeffer wächst. Warum sollen wir Gott nicht auch einmal bit-



ten, er möge den anderen doch erleuchten, dass er endlich „normal“ werde? Der heilige Benedikt von Nursia sagte einmal, dass das Beten das allerwirksamste Mittel sei, einen Menschen zu bessern.

Und zu guter Letzt ein ausgezeichnete Rat des Apostels Paulus: Wir sollen uns mehr um den anderen kümmern, indem wir an seinem Geschick Anteil nehmen. Fröhlich sein mit den Fröhlichen und trauern mit den Trauernden.

Was für ein kostbares Geschenk ist doch die Zeit, die wir einem anderen widmen! Und an der Größe des Geschenkes entdeckt der einzelne, wie viel er dem anderen wert ist. Wenn sich Gott so viel Zeit für uns nimmt, wäre es nicht an der Zeit, dass wir unser Schenken ein wenig überprüfen?

Ein schlichter Vers drückt viel davon aus:

*„Ein bisschen mehr Liebe und weniger Streit,
ein bisschen mehr Güte und weniger Neid,
ein bisschen mehr wir und weniger ich,
ein bisschen mehr Kraft, nicht so zimperlich
und viel mehr Blumen während des Lebens,
denn auf den Gräbern, da sind sie vergebens!“*

Wie einfach ist diese „Arznei“! Sie kostet nichts, bloß ein wenig guten Willen.

Diakon Thomas Kubetschek

1. Februar 2024: Jubiläumsfeier „25 Jahre Charlottenhof“ und große Schlagerrevue mit Teddy Herz

Alle Bewohnende vom betreuten Wohnen, der stationären Pflege sowie alle Mitarbeitende waren eingeladen, an diesem Nachmittag im Festsaal zusammen zu feiern. Die Glücksfee Fortuna begrüßte alle Gäste am Eingang und es gab zum Anstoßen einen Sekt.

Es folgten zwei Ansprachen zu diesem besonderen Tag. Frau Ehlert, die seit Tag 1 – dem 1. Februar 1999 – im Haus ist, berichtete von den schwierigen Anfangsjahren, dem Ausbau des Leistungsangebots und wie der Charlottenhof in den Jahren zu einer geschätzten und beliebten Einrichtung in Esslingen wurde. Ein ganz besonderer Dank richtete sie an die Mitarbeitenden für ihre Treue, Loyalität und ihr Engagement.

Im Anschluss sprach der Geschäftsführer Herr Daniel Groß von der erfolgreichen Zusammenarbeit, die den Charlottenhof mit

dem Arbeiter-Samariter-Bund Baden-Württemberg e.V. verbindet. Die Seniorenresidenz ist eine Tochtergesellschaft des ASB BW. Auch er dankte allen, die durch ihren Einsatz und ihr unermüdliches Schaffen diesen Tag ermöglicht haben.

Als Highlight für den Jubiläumsakt hatten wir den Sänger und Entertainer „Teddy Herz“ engagiert, der mit seiner Schlager Revue der 70er Jahre viele bekannte Lieder vortrug. Es wurde kräftig mitgesungen, geschunkelt und mitgeklatscht. Der eine oder andere wagte auch ein Tänzchen...

Ganz im Stil der 70er Jahre wurde Bowle gereicht, dazu gab es Häppchen, Käseigel und Canapés.

Nach der Schlager-Revue wurde Schlager Bingo gespielt, welches für Heiterkeit sorgte. Wer die richtigen Zahlen auf seinem Kärt-

chen ankreuzen konnte und ein „Bingo“ hatte, durfte auf die Bühne zu Teddy Herz. Der stellte eine Frage aus der Schlagerwelt und bei der richtigen Antwort gab es einen kleinen Gewinn.

Viele fleißige Hände waren nötig, um diesen Nachmittag zu planen, vorzubereiten und

durchzuführen. Ganz herzlichen Dank allen, die dazu beigetragen haben, dass das Jubiläumsfest so wunderbar funktioniert hat und noch lange Gespräch im Haus war. Die Bilder sprechen für sich ...

Claudia Schickle & Martina Ehlert



Noch eine Jubilarin: Frau Fatteicher feierte ihr 20jähriges Dienstjubiläum



Freitag, 2. Februar 2024: Drum Circle – Ein Trommelerlebnis zum Mitmachen

Damit so ein Drum Circle stattfinden kann, werden eine ganze Menge Instrumente benötigt. Allen voran natürlich Trommeln. Dank der Förderung durch die Bürgerstiftung Esslingen konnten wir im letzten Jahr einige Trommeln bestellen. Nachdem im Dezember die Letzten geliefert wurden, fand nun im Rahmen unserer Jubiläumswocche am Freitag, den 2. Februar, der erste Drum Circle im Charlottenhof statt. Und was soll ich sagen – es war ein voller Erfolg!

Ich denke, keiner wusste so genau, was sie oder ihn erwarten würde, mich selbst in einer gewissen Form miteingeschlossen. Optimistisch hatte ich einen Kreis aus 20 Stühlen und Instrumenten vorbereitet und hoffte, dass diese sich füllen würden. Schlussendlich kamen 32 Neugierige & Interessierte, bereit, sich auf dieses Erlebnis einzulassen. Zu meiner Freude war ein bunt gemischter Kreis entstanden aus Bewohnern aus dem Betreuten Wohnen sowie der stationären Pflege, Mitarbeitern und sogar einem jungen Teilnehmer (dem Enkel unserer PDL).

Nur mal Zuschauen gab es nicht. Mitmachen, dabei sein, ein Teil dessen sein, was im Kreis spontan entstand, war die Devise. Schnell hatte die Gruppe einen gemeinsamen Rhythmus gefunden. Auf den verschiedenen Trommeln und Perkussionsinstrumenten wurde zusammen musiziert. Von laut zu leise, langsam zu schnell, entwickelte



die Gruppe ihre ganz eigene Kommunikation durch die Musik. Wer zunächst noch zurückhaltend oder vielleicht etwas skeptisch war, ließ sich dann doch von der Freude und dem Spaß am Rhythmus mitreißen.

Die einen genossen die Verbundenheit im Kreis, Teil der Gemeinschaft zu sein, die positive Energie, die beim gemeinsamen Musizieren entstand. Für andere war es eine gelungene Form des Stressabbaus – endlich mal all den Frust loszuwerden. So verließ am Ende jeder beschwingt, entspannt aber voller Energie die Runde. Ich kann mir vorstellen, dass der eine oder andere die Musik noch eine Weile in den Ohren hatte.

Geplant ist, dass einmal im Monat ein Drum Circle stattfindet. Voraussichtlich immer am ersten Freitagnachmittag. Neben den Bewohnern und Mitarbeitern sind Gäste von außerhalb jederzeit herzlich eingeladen. Egal ob Familienangehörige, Freunde, Nachbarn, sonstige Interessierte aller Altersgruppen – Jeder ist willkommen! Es sind keine musikalischen Vorerfahrungen notwendig. Instrumente sind in ausreichender Anzahl vorhanden. Wer aber gerne sein Instrument mitbringen möchte, darf das gerne tun.

Die nächsten geplanten Termine:

5. April 2024

3. Mai 2024

7. Juni 2024

Jeweils um **15.30 Uhr im Festsaal** der Seniorenresidenz Charlottenhof.

Kirsten Bräutigam



Samstag 3. Februar 2024 Interkultureller Chor und Kreistanzgruppe

Unter dem Motto „Musik verbindet“ hatten im Rahmen der Veranstaltungen zum 25jährigen Bestehen der Seniorenresidenz Charlottenhof der Interkulturelle Chor Riedenberg unter seinem Chorleiter Jean-Gabriel Bensoussan zusammen mit der hauseigenen Kreistanzgruppe des Charlottenhofs am Samstag, 3. Februar, im Festsaal der Residenz eingeladen.

Herr Bensoussan ist im Charlottenhof kein Unbekannter, als hochbegabter, professioneller Pianist hat er uns bereits mehrmals mit anspruchsvollen klassischen Konzerten begeistert. Nun konnten wir ihn als einfühlsamen

Chorleiter kennenlernen, einen Mann der leisen Töne, der gleichwohl das Beste aus seinen Sängern herausholen konnte.

Das Zusammenwirken aller Beteiligten an dieser Veranstaltung wurde nur ermöglicht durch Frau Bräutigam: Sie singt in dem Riedenberger Chor mit, hat dadurch einen guten Draht zum Pianisten und Chorleiter des Chors und sie hat dem erstaunlich reichhaltigen Angebot für die Bewohnenden des Charlottenhofs vor einigen Wochen ein weiteres hinzugefügt und eine „Kreistanzgruppe“ ins Leben gerufen.

Der 3. Februar begann am Vormittag mit einer ersten Probe. Bisher hatten wir unsere Tänze nur mit der Musik vom Band üben können, jetzt musste es auch zusammen mit den Sängern des Chors und dem Chorleiter am Klavier funktionieren. Man fand sich da aber doch sehr schnell zusammen.

Um 15 Uhr begann das Konzert im großen Festsaal. Zu unserer Freude war es sehr gut besucht. Chor und Tanzgruppe eröffneten zusammen das Konzert mit „Funga Alafia“, einem Begrüßungstanz aus Nigeria. Es folgte dann ein bunter Reigen von Volksliedern aus Europa, den USA und Israel. Drei weitere Tänze konnten wir dazu beisteuern. Eine schöne Idee des Chorleiters war es, unsere Zuhörer bei einem Liebeslied aus Spanien zum Mitma-

chen zu bewegen. Zum Singen des Chors musste der Inhalt des Textes mit einer kleinen Handchoreographie dargestellt werden. Das musste zuerst mehrmals trocken geübt werden. Und dann sang der Chor, und alle im Saal waren zur Mitwirkung eingeladen und machten auch gerne mit.

Am Ende sang der Chor noch das hebräische Lied „Hava Nagila“ aus Israel, in dem es um fröhliches Singen und Tanzen geht. Alle, die das Lied kannten, waren zum Mitsingen eingeladen und konnten so das Motto dieser gelungenen Veranstaltung nochmals einlösen: Musik verbindet!

Bertram Wolfinger



Montag, 5. Februar 2024 Es wurde gegrillt.....



In der Jubiläumswoche gab es für unsere Bewohner neben viel Musik, Theater und Film am Montag, den 5. Februar, eine Wurst frisch vom Grill. Rechtzeitig wurde der Grill vor Haus 7 aufgebaut und angeworfen und ab 16.00 Uhr gab es für alle Bewohnende eine Rote Wurst mit Brötchen.

Schnell wurden viele vom leckeren Geruch angelockt und holten sich ihre Wurst ab. Einige verspeisten diese an Ort und Stelle im Garten an den Stehtischen und trafen dabei manchen bekannten Bewohner. Andere packten die frische Grillwurst ein und aßen diese zuhause.

Und alle waren sich einig: So eine Grillwurst ist immer lecker!

Claudia Schickle



April

*Das ist die Drossel, die da schlägt,
Der Frühling, der mein Herz bewegt;
Ich fühle, die sich hold bezeigen,
Die Geister aus der Erde steigen.
Das Leben fließet wie ein Traum –
Mir ist wie Blume, Blatt und Baum.*

Theodor Storm

Dienstag, 6. Februar 2024 Kinonachmittag

In unserer Jubiläumswoche verwandelte sich der Festsaal am Dienstagnachmittag zum Kinosaal. Der Duft von frischem Popcorn zog durch den Verbindungsgang und lockte viele Besucher an. Das Publikum erwartete die Komödie „Immer die Radfahrer“ mit bekannten Gesichtern wie Heinz Erhardt, Hans-Joachim Kulenkampff und dem jungen Peter Kraus.

Drei Jugendfreunde treffen sich nach längerem wieder und schwelgen in Erinnerungen an ihre Jugendzeit. Um mal wieder so richtig auf den Putz zu hauen, planen sie eine gemeinsame Radtour. Natürlich ganz unter sich, die

Ehefrauen sollen zu Hause bleiben. Doch da haben sie die Rechnung ohne ihre Göttergattinnen gemacht...

Während des Films hörte man hinter dem Vorhang nur das Rascheln der Popcornkörner, das „Schlürfen“ von Cola und Fanta, Gelächter und manch Mitsummen altbekannter Schlager.

Am Ende waren sich alle einig – so einen Kinobesuch sollte es wieder geben!

Mary Bils, Sabine Neubauer & Kirsten Bräutigam



Schreiben Sie für das Charlotten-Echo

Schreiben Sie für das Charlotten-Echo und gestalten Sie es mit!

Wir freuen uns über einmalige Beiträge von Ihnen. Noch mehr freuen wir uns über eine regelmäßige Mitarbeit in unserem Redaktionsteam für das Charlotten-Echo.

Unsere Redaktionsitzung findet alle zwei Monate für ca. 1 Stunde hier im Hause statt. Bei Interesse melden Sie sich einfach bei Frau Ehlert oder Frau Fleischer.

Mittwoch, 7. Februar 2024 Burger für Worker

Die Worker sagen DANKE...

... für super leckere Burger. In unserer Jubiläumswoche kamen wir Mitarbeitenden in den Genuss, uns von unseren Chefinnen bedienen zu lassen. Frau Ehlert und Frau Warwel empfangen uns im Café mit einem tollen Buffet, an dem sich jeder seinen Lieblingsburger selbst zusammenstellen konnte. Natürlich war auch für die passenden Getränke gesorgt und einen süßen Nachtisch gab es ebenfalls. Es war schön, in gemütlicher Runde mit den KollegInnen zusammensitzen, zu schwatzen und den Burger zu genießen.

Sabine Neubauer &
Kirsten Bräutigam



Donnerstag, 8. Februar 2024 Waffeln und Theatergruppe



Lecker & Lustig

Diese Worte versteckten sich hinter dem letzten Programmpunkt der Festwoche: „Frische Waffeln & Unterhaltung durch die Theatergruppe des Charlottenhofes“.

Viele Besucher kamen, so dass das Café bald voll war. Bei den fleißigen Backfrauen im Café glühten derweil schon die Waffeleisen.

Die Theatergruppe brachte mit lustigen Sketchen die Gäste zum Lachen. Dabei konnte man sogar noch etwas lernen, warum es z. B. vernünftig sein könnte, bei einem Arztgespräch sehr gut bis zum Ende zuzuhören, oder wie man verlässlich weiche Eier kochen könnte, warum man für 400 € nicht ins Weltall fliegen kann und es auch ratsam ist, bei einer geplanten Reise das Ziel sorgfältig auszuwählen. Und für einen Theaterbesuch sollte man nicht unbedingt seine alten Socken mitnehmen, wenn man vermeiden will, dort ständig von seiner eigenen Ehefrau gestört zu werden.

Die Theatergruppe, unter der Leitung von Frau Schickle, sorgte für einen rundum gelungenen Abschluss der Jubiläumswoche.

Gerlinde Hattenhauer

Närrisches Tanzcafé am 12. Februar 2024

Am Rosenmontag fanden sich alle Narren des Charlottenhofs im Festsaal ein. Teufel, Polizisten, Cowboys, Zebra, Reh, ein Matrose und viele Bunte mehr.



Herr Lang sorgte durch seine mitreißenden Musik für ausgelassene Feierstimmung.

Es wurde wie immer fleißig getanzt, geschunkelt und gesungen. Bei leckeren Berlinern, Windbeutel und Knabbereien ließen sich alle den Kaffee und ein Gläschen Sekt schmecken.

In fröhlicher Runde entstand ein schönes, lustiges Miteinander. Mit Helau und Alaaf verabschiedeten sich alle Jecken bis zu einem närrischen Wiedersehen im nächsten Jahr.

Sabine Neubauer & Kirsten Bräutigam



„Jung trifft Alt“

Im November 2023 begann eine neue Runde unseres Kita-Projekts. Die Kinder aus der Kita Birkenweg kamen ein bis zwei Mal im Monat, um unsere Senioren hier im Charlottenhof besuchen. Ein schönes Miteinander entstand. Gemeinsam wurde mit viel Freude und Spaß gesungen, gespielt, gemalt und gebastelt. Beim Austausch zwischen Kindern und Senioren bekamen alle mal einen Einblick in die Welt des jeweils anderen.

Eine besondere Aktion war mit Sicherheit das Bemalen der Fensterfront im Verbindungsgang zu Haus 1. Fleißige Hände ließen eine Weihnachtslandschaft mit Schneemann, Sternen, Tannen und dem Nikolaus entstehen. Zum Jahresbeginn starteten wir mit einer gemütlichen Spielerunde. Von alt bekannten Spielen wie „Mensch ärgere Dich

nicht“ bis hin zu neueren Spielen wie „Lotti Karotti“ oder „Tempo, kleine Schnecke!“ war alles dabei.

Zum Abschluss wurde gemeinsam Fasching gefeiert. Für diese Party wurden im Vorfeld noch gemeinsam Kostüme für die Senioren gebastelt, sodass am Faschingsdienstag alle verkleidet im Festsaal saßen. Bei leckeren Berlinern und Windbeuteln wurde getanzt, gesungen und bei den lustigen Spielen viel gelacht.

Viel zu schnell verging die Zeit. Wir sagen wieder einmal „DANKESCHÖN“ für diese tolle Kooperation und freuen uns schon jetzt darauf, wenn es wieder heißt „Jung trifft Alt“!

Sabine Neubauer & Kirsten Bräutigam

Domra Piano – Saitenmalerei Ein besonderes Konzert im Charlottenhof

Das Musikerduo, bestehend aus Frau Natalia Anchutina aus Moskau, welche das Instrument Domra spielte und Herr Lothar Freund aus Aschaffenburg, der sie auf dem Klavier begleitete, gastierte am 3. März im Charlottenhof. Bereits zum vierten Mal hatten wir am Sonntagnachmittag die Gelegenheit, ihrem beeindruckenden Spiel zu lauschen. Hierzu hatten sich 60 Zuhörerinnen und Zuhörer im Festsaal eingefunden.

Mit der „Passacaglia“ von Halvorsen, einem norwegischen Komponisten, eröffneten die beiden Musiker ihr Konzert. In der Folge spielten sie das Stück „De Sarasate“ von Zapateado, einem spanischen Komponisten.

Wir hörten eine „Polonaise in D-Dur“ von Wieniawski und einen „Spanischen Tanz“ von Frolow. Von Alexander Zigankow, einem Komponisten, welcher Stücke speziell für das Instrument Domra komponierte, hörten wir aus dem Werk „Bilder einer alten russischen Stadt“, zwei Musikstücke. In der Folge spielten die beiden Musiker den „1. Satz eines Konzertes in g-Moll“ von dem 1985 verstorbenen Komponisten Nikolai Budaschkin und von Niccolò Paganini „Il Carnevale di Venezia“.

Zwischen den Musikstücken erklärte Herr Freund uns einiges zur Spielweise und zum Aufbau einer Domra - ein Instrument, das

selten zu sehen und hören ist. So erfuhren wir unter anderem, dass eine Domra aus kanadischem Ahornholz, Ebenholz und Fichte gefertigt wird.

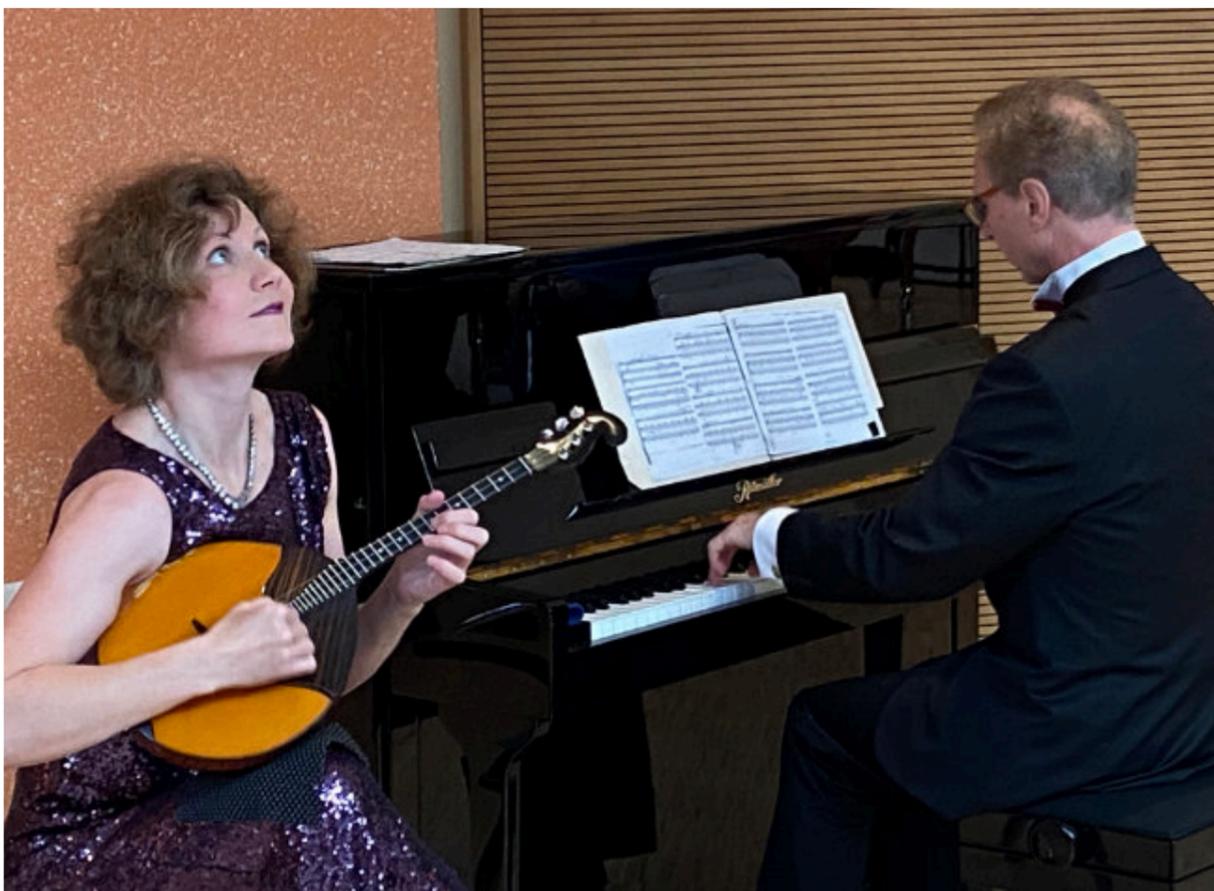
Natalia Anchutina, Russlands 1. Preisträgerin für das Instrument Domra und der Pianist Lothar Freund gehen seit 15 Jahren jedes Jahr für mehrere Monate gemeinsam auf Konzertreise. Frau Anchutina reist dafür extra aus Moskau an. Die Reise gestaltet sich immer schwieriger und auch der Flug nach Deutschland dauert mittlerweile bis zu zehn Stunden, während dies früher in nur drei Stunden möglich war.

Frau Anchutina ist eine junge Künstlerin, die

mit ihrer großen Musikalität und atemberaubender Technik alle Zuhörer begeisterte. Herr Freund war ein perfekter Klavierpartner und wir erfreuten uns an schwungvoller und temperamentvoller Musik, bei der Frau Anchutina ihre professionelle Technik und Fingerfertigkeit auf ihrem Instrument bewies.

Mit einem ruhigen Stück, dem Ave Maria von Caccini, beendeten die beiden Künstler ihr wunderbares Konzert. Das Publikum bedankte sich mit einem langen Applaus und viele interessierten sich am Ausgang noch für die CDs des Duos, welche von den Musikern auf Wunsch signiert wurden.

Claudia Schickle



Unsere Kreistanzgruppe

Im Mai 2023 initiierte unsere Ergotherapeutin Kirsten Bräutigam ein Tanzprojekt für unsere Bewohnerschaft, welches 4 Termine vorsah. Auf Wunsch der Teilnehmer entstand daraus die heutige Kreistanzgruppe. Unser Bewohner Herr Wolfinger - Teilnehmer der ersten Stunde - beschreibt die Anfänge so:

Als ihre (Fr. Bräutigams) Einladung dazu die Runde machte, war das Interesse daran eher zögerlich, die meisten von uns konnten sich gar nicht richtig vorstellen, um was es dabei ging. Und so gingen wir eben zur ersten Stunde einmal hin, nicht sicher, ob es das erste und letzte Mal war. Das war es nicht.

Unter der stets freundlichen, aber auch zielstrebigem Anleitung von Frau Bräutigam haben wir gelernt, dass diese Kreistänze eine gute Übung für Körper und Geist sind. Die Schritte vorwärts und seitwärts, die Drehungen richtig auszuführen ist das eine, sich die einzelnen Schrittfolgen für jeden Tanz zu merken, das andere. Und da heißt es eben üben, üben!

Stets trainierten wir unter den wohlwollenden Blicken fachkundiger Zuschauer, die uns Beifall spendeten und nicht spotteten, wenn wir einmal wieder orientierungslos durcheinander liefen. Vielen Dank dafür!

Bertram Wolfinger



Aktuelle Ausstellung im Durchgang

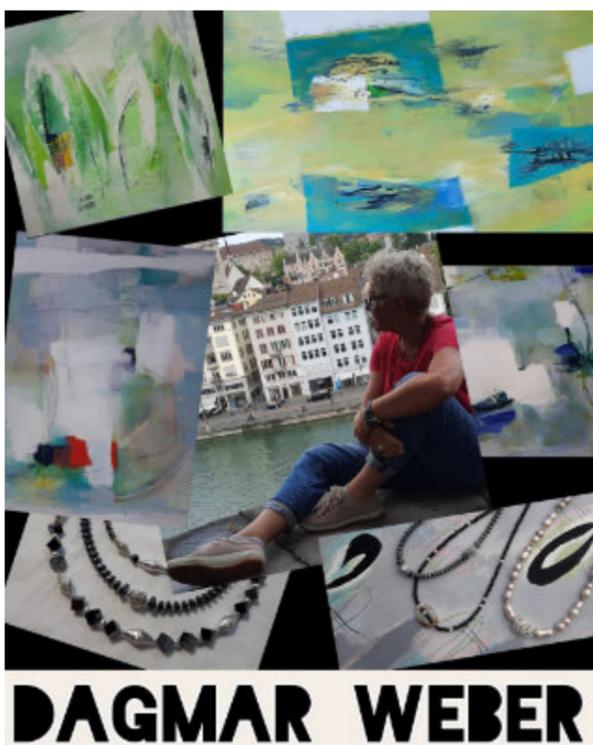
Seit 21. März und noch bis Ende Mai sind im Durchgang des Charlottenhofs Bilder und Halsketten von Dagmar Weber zu sehen. Sie ist eine Künstlerin, die in Königs Wusterhausen wohnt und arbeitet. Seit 2001 befasst sich Dagmar Weber in ihrer Freizeit intensiv mit der Farben- und Kompositionslehre und deren Umsetzung in ihrer überwiegend abstrakten Malerei und den Schmuckkompositionen ihrer Halsketten mit Silber-Elementen und Halbedelsteinen.

Mit den erworbenen Kenntnissen in freien Kunstakademien und bei KünstlerInnen vor Ort in deren Ateliers, kann sie ihrer unerschöpflichen Kreativität freien Lauf lassen. Ob mit Acryl oder Eitempera auf Bildträgern, oder mit Silber und Halbedelsteinen aufgefädelt auf einem Schmuckdraht – immer

sind es Form und Farbe, die sie so lange in Bezug zueinander setzt, bis das Ergebnis ihre aktuelle Energie und/oder Eigenwilligkeit widerspiegelt. So können die Betrachter bewusst oder unbewusst über die Bildsprache, Komposition, dem verwendeten Material und der individuellen Umsetzung an ihrer inneren Stimmung teilhaben und sind sozusagen das letzte Bindeglied im schöpferischen Prozess.

Seit 2009 gibt Dagmar Weber VHS-Malworkshops, in denen sie die persönliche künstlerische Entwicklung der Teilnehmenden mit Leidenschaft und viel Spaß begleitet und fördert. Kontakt zur Künstlerin kann aufgenommen werden per E-Mail: dagmarskreativschmiede@gmail.com.

Ruth Fleischer



Was geschah im April des Jahres ...

1994 am 1. April tritt das neue Namensrecht in Kraft, nach dem Eheleute keinen gemeinsamen Nachnamen mehr führen müssen.

1964 am 4. April wird der Westberliner Boxer Gustav „Bubi“ Scholz neuer Europameister im Halbschwergewicht.



1974 am 6. April gewinnt die schwedische Popgruppe ABBA mit dem Song „Waterloo“ den Grand Prix de la Chanson.

1994 am 22. April wird der, lange Zeit gesuchte, Kaufhauserpresser Arno Funke, bekannt unter dem Namen „Dagobert“, von der Polizei gefasst.

1974 am 24. April wird Günter Guillaume, persönlicher Referent von Bundeskanzler Willy Brandt, als Spion der DDR entlarvt.

2009 am 26. April bezeichnet die Weltgesundheitsorganisation den Schweinegrippeerreger als Gesundheitsnotfall internationalen Ausmaßes.

Bild: Bundesarchiv, Bild 183-23969-0002 / CC-BY-SA 3.0

Was geschah im Mai des Jahres ...

1974 am 1. Mai wird in der BRD weltweit erstmals ein Punktesystem im Fahrerlaubnisrecht eingeführt, mit dem Einträge im Verkehrszentralregister des Kraftfahrt-Bundesamtes in Flensburg bewertet werden.

1974 am 6. Mai tritt Willy Brandt als Bundeskanzler wegen der Spionage-Affäre um Günter Guillaume zurück.

1994 am 6. Mai wird in Calais/Frankreich der Eurotunnel nach Dover/England unter dem Ärmelkanal eröffnet.

1984 am 10. Mai wird die geplante DDR-Tournee des Rockmusikers Udo Lindenberg von den Organisatoren der FDJ abgesagt, da Lindenberg sich weigert, sein Programm nach den Wünschen der Funktionäre auszurichten.

1994 am 10. Mai wird Nelson Mandela zum ersten schwarzen Präsidenten Südafrikas gewählt.



Bild: By © copyright John Mathew Smith 2001, CC BY-SA 2.0, <https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=114244507>

Felix, der Glücksbringende

In den malerischen Bergen Bosniens, wo die Schönheit der Natur die Herzen berührt, erlebten meine Frau und ich eine unerwartete Wendung, die unsere Reise unvergesslich machte. Während unseres Aufenthalts, gefesselt von der majestätischen Landschaft, kreuzten wir in einer abgelegenen Ortschaft unverhofft den Weg eines einsamen Streunerwelpen.

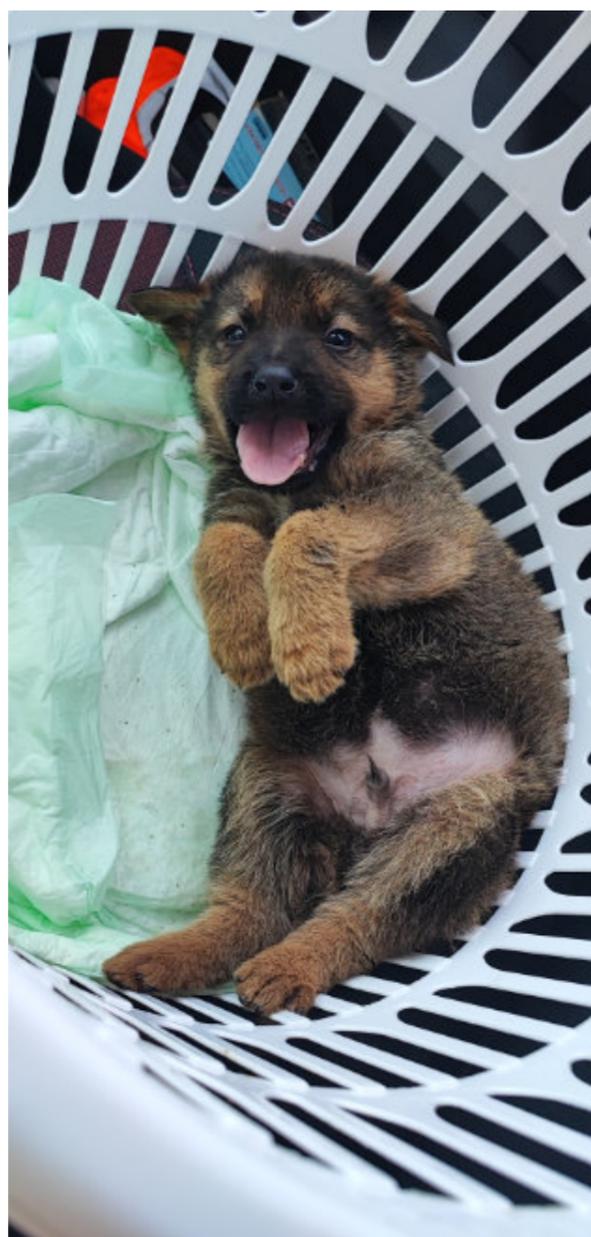
Was zunächst als eine einfache Geste gedacht war, den hilflosen Welpen von der gefährlichen Straße zu retten, entfaltete sich zu einer rührenden Geschichte der Menschlichkeit. Meine Frau und ich erkannten schnell, dass dieser kleine Vierbeiner nicht nur nach Nahrung suchte, sondern um sein Überleben kämpfte. Ohne Zögern nahmen wir den Welpen auf den Schoß meiner Frau und beschlossen, ihm eine Chance auf ein besseres Leben zu geben. Der kleine Welpen bekam den Namen Felix, dessen Bedeutung „der Glücksbringende“ ist.

In den folgenden sieben Tagen, begleitet von unzähligen Anrufen quer durch Bosnien, um Hilfe zu finden, öffnete sich eine Tür der Hoffnung. „Ein Herz für Hunde“, eine Organisation mit Hauptsitz in Österreich, die sich dem Schutz von Hunden verschrieben hat, trat auf den Plan und bot dem Welpen eine Zuflucht an. Die Reise war jedoch noch nicht zu Ende.

Nach zwei Monaten, die mit Geduld und Fürsorge erfüllt waren, erreichte die Geschichte von Felix ihr ersehntes Happy End. Eine liebevolle Familie aus Österreich öffnete ihre Herzen und adoptierte den tapferen kleinen Hund, der nun ein Zuhause voller Liebe und Geborgenheit gefunden hatte.

Diese bewegende Begegnung in den Bergen von Bosnien erinnert daran, dass selbst in den entlegensten Ecken der Welt die Kraft der Mitmenschlichkeit und Fürsorge leuchtet und dass eine einzige Handlung das Leben eines unschuldigen Wesens für immer verändern kann.

Aljhamza Nebel



Der Mai

*Der Nachtigall reizende Lieder
Ertönen und locken schon wieder
Die fröhlichsten Stunden ins Jahr.
Nun singet die steigende Lerche,
Nun klappern die reisenden Störche,
Nun schwatzet der gaukelnde Star.*

*Wie munter sind Schäfer und Herde!
Wie lieblich beblümt sich die Erde!
Wie lebhaft ist jetzo die Welt!
Die Tauben verdoppeln die Küsse,
Der Entrich besucht die Flüsse,
Der lustige Sperling sein Feld.*

*Wie gleicht doch Zephyr der Floren!
Sie haben sich weislich erkoren,
Sie wählen den Wechsel zur Pflicht.
Er flattert um Sprossen und Garben,
Sie liebet unzählige Farben,
Und Eifersucht trennet sie nicht.*

*Nun heben sich Binsen und Keime,
Nun kleiden die Blätter die Bäume,
Nun schwindet des Winters Gestalt;
Nun rauschen lebendige Quellen
Und tränken mit spielenden Wellen
Die Triften, den Anger, den Wald.*

*Wie buhlerisch, wie so gelinde
Erwärmen die westlichen Winde
Das Ufer, den Hügel, die Gruft!
Die jugendlich scherzende Liebe
Empfindet die Reizung der Triebe,
Empfindet die schmeichelnde Luft.*

*Nun stellt sich die Dorfschaft in Reihen,
Nun rufen euch muntre Schalmeien,
Ihr stampfenden Tänzer, hervor!
Ihr springet auf grünender Wiese,
Der Bauernknecht hebt die Liese
In hurtiger Wendung empor.*

*Nicht fröhlicher, weidlicher, kühner
Schwang vormals der braune Sabiner
Mit männlicher Freiheit den Hut.
O reizet die Städte zum Neide,
Ihr Dörfer voll hüpfender Freude!
Was gleicht dem Landvolk an Mut?*

Friedrich von Hagedorn (1708-1754)

Jahrestage berühmter Persönlichkeiten

April

- 03.04. 100. Geburtstag Marlon Brando
- 03.04. 90. Geburtstag Jane Goodall
- 05.04. 90. Geburtstag Roman Herzog
- 07.04. 70. Geburtstag Jackie Chan
- 08.04. 95. Geburtstag Jacques Brel
- 19.04. 90. Geburtstag Jean Ziegler
- 24.04. 90. Geburtstag Shirley MacLaine

Mai

- 01.05. 80. Geburtstag Costa Cordalis**
- 04.05. 95. Geburtstag Audrey Hepburn
- 04.05. 80. Geburtstag Monika Bleibtreu
- 10.05. 125. Geburtstag Fred Astaire
- 11.05. 120. Geburtstag Salvador Dali
- 22.05. 100. Geburtstag Charles Aznavour
- 29.05. 30. Todestag Karlheinz Böhm

Costa Cordalis

Costa Cordalis ist einer der bekanntesten deutschen Schlagersänger griechischer Abstammung. Er wurde am 1. Mai 1944 in Elatia/Griechenland geboren. Er wuchs hier als Sohn eines Elektrikers auf. Sein musikalisches Talent zeigte sich schon in seiner Kindheit, mit sieben Jahren spielte er sehr gut Gitarre, später auch Bouzouki – ein langhalslautenähnliches, griechisches Instrument.



Jahrzehntelang präsentierte Costa vielseitige Bühnenshows, er sang auf europaweiten Tourneen, bei Shows und Events aller Art und in Fernsehshows. Er beherrschte acht Sprachen fließend und sang in 25 Sprachen! Während seiner Karriere veröffentlichte er mehr als zwei Dutzend LPs und doppelt so viele Singles; seine Songs

sind bis heute berühmt und werden gern gesungen, so z. B. „Anita“, „Viva la Noche“, „Es stieg ein Engel vom Olymp“.

Neben vielen Goldenen- und Platin-Schallplatten erhielt er verschiedene Auszeichnungen, wie die „Goldene Europa“, die „Goldene Stimmgabel“ (1981 und 1986) sowie 1974 den „Goldener Nürnberger Trichter“, der Nürnberger Trichter Karnevalsgesellschaft e.V. 1909.

Doch nicht nur mit seiner Musik machte Costa Cordalis Schlagzeilen. So startete er 1985 bei der Nordischen Skiweltmeisterschaft im Langlauf für sein Heimatland Griechenland, da er schon zwei mal griechischer Landesmeister in dieser Disziplin gewesen war. Im Frühjahr 2004 wirkte er in der RTL-Show „Ich bin ein Star – Holt mich hier raus!“ mit und wurde erster „Dschungelkönig“. Die Siegpriämie von 28.000 Euro spendete er der Kinderkrebshilfe. Auch an der „Tour der Hoffnung“ nahm er mehrmals teil, legte dort mit dem Rad viele Kilometer zurück und sammelte dadurch und mit seinem Lied „Das Feuer“ Geld für krebserkrankte Kinder.

Als 16-Jähriger kam er nach Frankfurt a.M. und erlernte am Goethe-Institut die deutsche Sprache. Etwas später wurde er deutscher Staatsbürger. Nach dem Abitur begann er ein Studium der Philosophie und Germanistik, welches er nicht abschloss. Danach studierte er zehn Semester Musik. Ihm gelangte es, in Deutschland eine fantastische Karriere als Schlagersänger, Komponist und Entertainer zu machen, er wurde innerhalb von mehr als vier Jahrzehnten auch im internationalen Showgeschäft berühmt. Er beherrschte mehrere Instrumente und verfügte über ein breites musikalisches Spektrum, von Schlager bis Beat und Disco.

1965 kam seine erste Schallplatte heraus mit „Du hast ja Tränen in den Augen“ (eine deutsche Fassung eines Elvis-Titels), aber einen großen Erfolg erreichte er erst 1971 mit selbst komponierten und produzierten Titeln wie „Und die Sonne ist heiß“, „Carolina, komm“ oder „Steig in das Boot heute Nacht, Anna Lena“. Seinen größten Erfolg hatte er 1976 mit „Anita“, der sich drei Monate in den bundesdeutschen „Top 10“ hielt.

Im Juni 1967 heiratete Costa Cordalis standesamtlich seine Musikkollegin Ingrid Pohl, mit der er bis zu seinem Tod zusammenlebte. Sie bekamen drei Kinder, Sohn Lukas (*1967) und die Töchter Angeliki - genannt Kiki (*1973) und Eva. Lukas und Kiki Cordalis sind ebenfalls bis heute im Showgeschäft tätig, über Eva ist sehr wenig bekannt, sie lebt zurückgezogen.

Lukas und Kiki unterstützten bereits im frühen Kindesalter ihren Vater bei der Hit-Single „Anita“, sie sangen im Hintergrund. 1977 erzielten die Drei zusammen erneut großen Erfolg mit dem Superhit „Viva la Noche“ und seit dem arbeiteten sie zusammen. Sie bildeten das Familienunternehmen „CORDALIS“, das große, unübertroffene Events bot.

Die Geschwister Cordalis sind bis heute auch ohne Vater musikalisch sehr aktiv.

Lukas Cordalis, das Multitalent, der die Kreativität und das Talent seines Vaters geerbt hat, ist als Komponist, Texter und Produzent auf der Bühne und im Tonstudio sehr aktiv; er hat bis jetzt für seine Tonträger zahlreiche Auszeichnungen bekommen. Kiki Cordalis überzeugt mit ihrer besonderen Stimme und ihrer künstlerischen Bühnenpräsenz bei jeder von ihren vielen Shows und Events.

Costa Cordalis wohnte von Mitte der 1980er Jahre bis 2016 im Schwarzwald. Zuletzt lebte er mit seiner Frau auf Mallorca im Küstenort Santa Ponça. Dort erlitt er im März 2019 einen Schwächeanfall und wurde in einem Krankenhaus behandelt, dennoch starb er am 2. Juli 2019 im Kreis seiner Familie zu Hause in Santa Ponça im Alter von 75 Jahren an Organversagen. Wie die Familie erklärte,

wollte er keine übliche Beerdigung haben, so wurde er eingäschert und die Urne mit der Asche wird bei der Familie auf Mallorca aufbewahrt.

Costa Cordalis führte ein erfülltes Leben, für seine Familie, für Fans und für die Musik. Er ist bis heute unvergessen, seine Lieder sind Evergreens.

Monika Javor

Quellen: Wikipedia, Wikiwand und Homepage Costa Cordalis

Foto: Udo Grimberg, Lizenz: Creative Commons by-sa-3.0 de, CC BY-SA 3.0 de, <https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=12816795>

Neuer Frühling

*Leise zieht durch mein Gemüt
liebliches Geläute.
Klinge, kleines Frühlingslied,
kling hinaus ins Weite.*

*Kling hinaus, bis an das Haus,
wo die Blumen sprießen,
wenn du eine Rose schaust,
sag, ich lass sie grüßen.*

Heinrich Heine



ABBA

ABBA ist die berühmteste schwedische Popgruppe, die aus den Paaren Agneta Faltskog - Björn Ulvaeus und Anni-Frid Lyngstad - Benny Anderson besteht und sich 1972 in Stockholm formierte. Sie gehört mit rd. 400 Millionen verkauften Tonträgern zu den erfolgreichsten Bands der Musikgeschichte.

Die ABBA-Geschichte begann vor mehr als fünf Jahrzehnten in Schweden. Jeder der vier Musiker hatte seine eigene musikalische Karriere. So gehörte **Björn** (*1945) als Gitarrist und Sänger zu der in Schweden bekannten Volksmusikgruppe „Hootenanny Singers“. **Benny** (*1946) war Pianist in Schwedens größte Popgruppe der 1960er Jahre „The Hep Stars“. **Agneta** (*1950) war eine erfolgreiche Solosängerin, die schon einige Singles veröffentlicht hatte. **Anni-Frid** (*1945), auch als „Frida“ bekannt und aus Norwegen stammt, aber schon längst in Schweden lebte, war schon vor Agneta eine sehr bekannte Sängerin.

Im Juni 1966 traf Björn zum ersten Mal Benny, sie freundeten sich an und wenige Wochen später schrieben sie zusammen ihr erstes Lied; bald hatten sie eine regelmäßige Partnerschaft als Komponisten. Im Frühjahr 1969 lernten sie Agneta und Frida kennen, verliebten sich und heirateten später – zuerst Agneta und Björn im Juli 1971, Frida und Benny erst im Oktober 1978.

Zwischen 1968 und 1970 waren alle vier Musiker sehr aktiv, mal solo, mal zu zweit, auf der Bühne oder als Produzenten, aber mit



mittelmäßigem Erfolg. Doch 1972 wurde ihr Song „She’s My Kind of Girl“ in Japan veröffentlicht, mit großem Erfolg in Hits und Hitparaden; darum entschieden sie sich öfter zusammen aufzutreten und mehr auf englische Pop-Songs zu setzen. Sie nahmen nun im März 1972 den Song „People Need Love“ auf, unter dem Bandnamen „Agneta – Björn – Benny – Anni-Frid“. Er kam beim Publikum sehr gut an.

Die Gruppe nahm an der schwedischen Auswahl für den Eurovision Song Contest 1973 mit dem Lied „Ring Ring“ teil und erreichte nur den dritten Platz, aber das Lied hatte enormen Erfolg in mehreren europäischen Ländern. Dann reduzierte die Gruppe ihren Bandnamen auf ihre Initialen – und so entstand der berühmte Name **ABBA**.

Für den schwedischen Vorentscheid des Eurovision Song Contest 1974 bereiteten sie die Ballade „Hasta Manana“ vor sowie das innovative „Waterloo“, das am Ende gewählt wurde. Am 6. April 1974 trat ABBA bei dem Eurovision-Finale im englischen Brighton mit „Waterloo“ an und belegte unter den 17 teilnehmenden Ländern mit deutlichem Vorsprung den ersten Platz. Damit begann ihre großartige, internationale Karriere.

Sie bekamen nun unzählige internationale Angebote und Einladungen, präsentierten sich in Fernsehsendungen und schrieben immer wieder neue Songs. Doch mit der Zeit wurde die Publikumserwartung hoch und der Druck sehr groß. Einige Songs wie

„Honey, Honey“ oder „So Long“ hatten wenig Erfolg und bei ihrer ersten Europa-Tournee lief der Vorverkauf schleppend, manche Hallen blieben halb leer. Man dachte, es wäre aus mit ABBA, doch sie gaben nicht auf und versuchten es weiter mit neuen Songs wie „S.O.S“ und „Mamma Mia“, die weltweit vom Publikum gefeiert wurden.

„Dancing Queen“ war der Nummer-eins-Hit in Amerika, die Ballade „Fernando“ blieb 14 Wochen lang auf Platz eins in Australien, das Album „Arrival“ begeisterte die Pop-Fans. Bis 1980 wurden weitere, sehr erfolgreiche Titel produziert, wie: „Take a Chance on Me“ (1977 – mit Platin ausgezeichnet), „Summer Night City“ (1978), „Chiquitita“ (1979, für eine UNICEF-Gala – die Erlöse aus dem Verkauf der Platte wurden an UNICEF gespendet). Weitere Songs waren „Voulez-Vous“, „I have a Dream“ und weitere sechs Songs in einem neuen Album, sowie „Super Trouper“ und „The Winner Takes it All“ (1980).

Sie wurden jetzt zu Großverdienern und investierten en gros in ein eigenes, super ausgerüstetes Tonstudio, sowie in Kunstwerke, diverse Firmen und ins Ölgeschäft. Aber die vielen Verpflichtungen und die langen Trennungen von ihren Kindern lasteten sehr auf ihnen. Am Ende gingen ihre privaten Beziehungen in die Brüche, so wurden Agneta und Björn am 2. Juli 1980 offiziell geschieden und im Februar 1981 auch Frida und Benny. Nur als Gruppe machten sie weiter, obwohl sie müde geworden waren. Nach ihrem letzten Studioalbum „The Visitors“, gingen im Jahr 1982 alle vier Musiker eigene Wege. Doch das Publikumsinteresse an der Musik von ABBA blieb ungebrochen - auch nach der Auflösung der Gruppe.

Am 6. April 1999 wurde in London das Musical „Mamma Mia!“ präsentiert, das viele be-

kannte Musikstücke von ABBA verwendet. Komponiert wurde es von Benny und Björn, das Libretto stammt von der britische Schriftstellerin Catherine Johnson. Später wurde das Musical auch verfilmt; der Film löste eine wahre ABBA-Manie aus.

Anfang September 2021 meldete sich ABBA überraschend mit 3 neuen Singles und einem neuen Album, „Voyage“ zurück. Die alten Differenzen waren vergessen, als gute alte Freunde brachten sie wieder gute Musik heraus. Sie kündigten aber an, dass in Zukunft keine neuen Veröffentlichungen mehr geplant sind. Mal sehen, ob es tatsächlich so sein wird.

Monika Javor

Quelle: Wikipedia
Foto links: AVRO - FTA001019454_012 from Beeld & Geluid wiki, CC BY-SA 3.0 nl, <https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=17768826>
Foto unten: Anders Hanser - <http://www.mynewsdesk.com/se/abba-the-museum/images/abba-the-museum-the-choir-250208>, CC BY 3.0, <https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=44782676>



Kleine Juwelle in Baden-Württemberg

Der Römerpark in Köngen

In der Römerzeit befand sich Köngen (Grinairo) an einem strategisch wichtigen Punkt auf der römischen Fernstraße, die von Norden über Mainz nach Süd-Osten über den Neckar weiter nach Augsburg führte. Um die Jahre 85/90 n. Chr. – vermutlich unter Domitian – wurde ein sogenanntes „Kastell“, also ein Kohortenlager angelegt, zunächst als Holz-Erde-Lager, das später zwischen 110-120 n. Chr. zum Steinkastell umgebaut wurde. In der Fortifikation war eine römische teilberittene Hilfskohorte stationiert, die aus ca. 360 Infanteristen und 120 Reiter mit ihren Pferden bestand. Sie sollte den wichtigsten Neckarübergang sichern.

Das Lager war mit einer breiten Steinmauer, mehreren Türmen sowie Toranlagen und einer permanenten Lagerüberwachung gesichert. Innerhalb der Mauer befanden sich das Stabsgebäude („Principia“) mit dem Fahnenheiligtum („Sacellum“), das Wohnhaus des Kommandanten, ein Lazarett, ein Getreidespeicher, Stallungen und Werkstätten sowie 3 Mannschaftsbaracken.

Etwas später entstand in der Nähe ein Lagerdorf, in dem sich Angehörige der Militärs, Händler, Handwerker und Gastwirte niederließen. So entwickelte sich der Ort „Grinario“, das „Vicus von Köngen. („Vicus“ nennt sich eine Siedlung mit kleinstädtischem Charakter in nördlichen römischen Provinzen). Ca. 1500 Bewohner hatten sich im Dorf angesiedelt, das mit einem Tempel, einer Badeeinrichtung, vielen Wohn- und Geschäftshäuser und einem Friedhof ausgestattet war.

Mit der Vorverlegung des Limes im Jahre 159 n. Chr. wurde das Lager aufgelöst und seine Garnison in das „Kastell“ Lorch verlegt. Das Lagergelände wurde in den „Vicus“ integriert. Mitte des 3. Jhd. wurde es von Alemannen überfallen, zerstört und dann vergessen.

Immer wieder stießen Bauern beim Pflügen auf alte Münzen und Mauerreste. Darum fanden im Auftrag von Herzog Carl Eugen von Württemberg 1782 bis 1786 einige Ausgrabungen auf den Feldern statt. Es folgten später systematische Ausgrabungen, 1896 bis 1911 wurden dann Reste des „Kastells“ und eine Wehrmauer gefunden. Sogar das Fundament des südlichen Eckturms war so vorzüglich erhalten, dass es 1911 mit finanzieller Unterstützung des Schwäbischen Albvereins rekonstruiert werden konnte.

Nach dem Krieg in den 1960er Jahren sollte wegen großem Mangel an Wohnungen an dieser Stelle ein Neubaugebiet entstehen. Zum Glück gelang es der Gemeinde Köngen – vor Gericht – das Kastellgelände vor der Überbauung zu bewahren. In Zusammenarbeit mit dem Schwäbischen Albverein und dem Landesdenkmalamt wurde dann der heutige „Römerpark“ angelegt und 1988 eröffnet.

Er besteht aus dem eigentlichen Parkgelände, dem rekonstruierten Kastellturm und einem neuen, modernen, großen Museum; er bildet ein wichtiges archäologisches Reservat. Im Park, in dem uralte Sorten von Obstbäumen heimisch sind, befinden sich Kopien von Steindenkmälern und römischen Kunstwerken sowie ein Reitergrabstein. Die

Originale sind im Museum ausgestellt, dort findet man auch den Abguss der Jupitergigantensäule mit einer Höhe von 6,5 Meter.

Im rekonstruierten Kastellturm wurde schon 1978 ein kleines Museum gegründet, das dem militärischen Leben gewidmet ist.

Der neue, futuristisch gestaltete, gläserne Museumspavillon präsentiert eine Dauerausstellung über die Geschichte des Kastells und der Siedlung; zahlreiche Funde aus den Ausgrabungen sind dort nach Themen wie „Wohnkultur“, „Handwerk“, „Religion“, „Be-gräbnissitten“ sortiert, zu sehen.

Im Obergeschoss läuft eine sehr informative Diashow und mehrere Vitrinen zeigen Szenen des Alltags, aus LEGO-Steinen nachgebaut.

Seit 1974 ist das „Kastell“ Köngen als eingetragenes Kulturdenkmal geschützt. Der „Römerpark Köngen“ ist ein wichtiges Informationszentrum zur Frühgeschichte des Landes und zur Herkunft unserer Kultur.

Monika Javor,

Quellen: Wikipedia; Artikel von Raimund Waibel in „Schwäbische Heimat“ 98/3

Fotos: Peter Wolf/Pixabay



Die Natur des Jahres 2024

GIFTPFLANZE DES JAHRES Der Blauregen

Der Blauregen, auch bekannt als Glyzine, ist eine robuste, stark wachsende und verholzende Kletterpflanze, die ihr Laub im Herbst abwirft. Sie kann eine Wuchshöhe von über 30 Meter erreichen. Der größte Blauregen der Welt wurde 1892 in Kalifornien gepflanzt und bedeckt ca. 4.000 m².

Die meisten Arten blühen mit traubigen Blütenständen einmal im Frühjahr, noch vor Erscheinen der Blätter und ein zweites Mal im Sommer. Bienen und Hummeln dient die Pflanze als Nährgehölz. Nach der Blüte reifen ein bis mehr Samen in einer ledrig-samtigen Hülse. Die reifen Hülsenfrüchte explodieren bei Austrocknung und schleudern dabei die Samen oft in beträchtliche Entfernung. Alle Pflanzenteile, besonders die Samen, beinhalten Alkaloide und können bei Berührung oder Verzehr Vergiftungserscheinungen wie Bauchschmerzen, Erbrechen, Kreislauf-Störungen bis hin zum Kollaps hervorrufen. Deshalb sollten beim Schneiden von Blauregen

Handschuhe getragen und darauf geachtet werden, dass vor allem Kinder nicht in direkter Berührung mit Blauregen kommen und keine Samen verzehrt werden.

Quelle: Wikipedia

Bild: Von Philipp Franz von Siebold and Joseph Gerhard Zuccarini - Flora Japonica, Sectio Prima (Tafelband), Gemeinfrei, <https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=835829>



DER FISCH DES JAHRES Der Dorsch

Als Dorsch wird der Kabeljau bezeichnet, der in der Ostsee lebt. Er kann eine Körperlänge von bis zu 1,50 Meter und ein Gewicht von bis zu knapp 50 kg erreichen. Kabeljau gehört zu den wichtigsten Speisefischen und ist von großer fischereiwirtschaftlicher Bedeutung. Früher kam er in sehr großen Mengen im Nordatlantik vor, aber inzwischen sind viele Bestände durch Überfischung gefährdet. Auch die Auswirkungen des Klimawandels könnten den Fortbestand der Art gefährden. Von Januar bis Mitte Mai ist die Hauptfangzeit, da die Fische in diesen Monaten optimal genährt sind und deshalb einen besonders guten Geschmack haben. Das Fleisch besteht größtenteils aus Eiweiß, besitzt nur einen geringen Fettanteil und ist reich an B-Vitaminen. Es wird frisch, gefroren, gesalzen oder getrocknet als Stockfisch verkauft und ist traditioneller Bestandteil von Fish and Chips und Fischstäbchen. Aus der Leber wird Lebertran gewonnen und die Eier werden frisch, geräuchert oder in Konserven verkauft. Der Kabeljau selbst ernährt sich von Krill, Krebsen, Muscheln und kleinen Fischen. Größere Exemplare werden zu Raubfischen und erbeuten Heringe, Schellfische und auch kleinere Exemplare der eigenen Art.

Ruth Fleischer

Quelle: Wikipedia, Bild: By Patrick Gijsbers - <http://www.allemaal-beestjes.nl/cpg145/index.php>, CC BY-SA 4.0, <https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=3239932>

Geburtstage Herzlichen Glückwunsch!



Im April

Doris Bänsch	03.04.
Elisabeth Huber	11.04.
Traude Stark	12.04.
Hilde Bee	18.04.
Josef Lederle	18.04.
Christel Ankele	19.04.
Wolfgang Brüninghaus	19.04.
Gislinde Sieber	30.04.

Im Mai

Helmold Heinz	02.05.
Ursula Wahl	02.05.
Klaus Schidlowski	05.05.
Ingrid Grätz	07.05.
Aunali Yusufali	11.05.
Irmgard Autenrieth	12.05.
Elisabeth Szemian	12.05.
Horst Franzke	17.05.
Gertrud Wolfinger	17.05.
Susanne Herrmann	18.05.
Hildegard Abele	20.05.
Bertram Wolfinger	21.05.
Kurt Herrmann	22.05.
Gudrun Hahn	23.05.
Matthias Holtmann	23.05.
Renate Braun	24.05.
Anita Berrsche	25.05.
Christian Schaldt	25.05.
Eleonore Volbert	28.05.

Mitarbeiternachrichten

Zur bestanden Prüfung zum Pflegefachmann gratulieren wir Herrn **Aljhamza Nebel** sehr herzlich. Ab 1. April unterstützt er unseren ambulanten Pflegedienst. Wir wünschen ihm viel Erfolg und Freude bei seiner Arbeit.

Unsere neue Hauswirtschaftsleiterin heißt **Christiane Mann**. Herzlich willkommen in unserem Team und allzeit gutes Schaffen!

Herr **Kenan Hadzipasic** wird am 1. April als Pflegefachmann in unserer stationären Pflege seine Arbeit aufnehmen. Auch ihm wünschen wir alles Gute und Freude am Tun.

Wir gedenken unserer Verstorbenen

Was man tief in
seinem Herzen
besitzt,
kann man durch
den Tod nicht
verlieren.

Johann Wolfgang von Goethe

Foto: Albrecht Fietz/Pixabay

Veranstaltungen

April 2024			
Mi.	03.04.	14.30 Uhr	Geburtstagskaffee aller im März Geborenen im Café
Do.	04.04.	15.30 Uhr	Bingo im Café
Fr.	05.04.	15.30 Uhr	Drum Circle im Festsaal
Di.	09.04.	15.00 Uhr	Frühlingsfest mit Konzert
Mi.	10.04.	15.00 Uhr	Diavortrag im Festsaal A
Fr.	12.04.	14.30 Uhr	Verkaufsmarkt und Schmuck im Café
Mi.	17.04.	10.30 Uhr	Hörgeräte Langer im Café
		15.00 Uhr	Vortrag „Vorsorgepapiere“ im Festsaal
Do.	25.04.	16.00 Uhr	Evang. Gottesdienst im Festsaal
Di.	30.04.	11.00 Uhr	Frau Leis im Foyer

Mai 2024			
Do.	02.05.	15.30 Uhr	Bingo im Café
Fr.	03.05.	15.30 Uhr	Drum Circle im Festsaal
Mi.	08.05.	14.30 Uhr	Geburtstagskaffee aller im April Geborenen im Café
Do.	09.05.	16.00 Uhr	Evang. Gottesdienst im Festsaal
Mi.	15.05.	15.00 Uhr	Tanzkaffee im Festsaal
Mi.	22.05.	9.30 Uhr	Willkommensumtrunk für neue Bewohnende im Café
So.	26.05.	15.00 Uhr	Konzert im Festsaal
Mi.	29.05.	15.00 Uhr	Diavortrag im Festsaal A

Angebote im betreuten Wohnen

Montag	9.30 - 10.15 Uhr	Gymnastik 1	Festsaal A
	10.15 - 11.00 Uhr	Gymnastik (im Sitzen)	Festsaal B
	14.30 - 16.00 Uhr	Werkgruppe	Kreativraum, Haus 7
	14.30 - 16.00 Uhr	Spielenachmittag	Café
	16.00 - 16.45 Uhr	Kreistänze	Festsaal B
Dienstag	9.30 - 10.15 Uhr	Gymnastik für Körper und Geist	Festsaal B
	10.30 - 11.15 Uhr	Theatergruppe	Festsaal A
	15.00 Uhr	Handarbeitsgruppe	Stüble, Haus 1
	15.30 - 16.15 Uhr	Trommeln und Percussion	Festsaal
	16.30 - 17.15 Uhr	Atme dich Frei	Festsaal
Mittwoch	10.30 - 11.15 Uhr	Singen	Festsaal A
	15.00 - 15.45 Uhr	Gymnastik	Festsaal B
Donnerstag	10.30 - 11.15 Uhr	Sitztanz	Festsaal
	14.30 - 15.15 Uhr	Rollator Fit	Festsaal
	14.30 - 15.15 Uhr	Gehirnjogging	Kreativraum, Haus 7
Freitag	10.30 - 11.15 Uhr	Gedächtnistraining	Festsaal A

Weitere Angebote entnehmen Sie bitte den Wochenaushängen.

Reinigung Sauberland:	Jeden Mittwoch und Freitag	am Empfang
Wäscherei Weber:	Jeden Montag	am Empfang
Getränkebestellung:	Jeden Montag bis 14.00 Uhr Auslieferung mittwochs	am Empfang

Angebote im Wohnbereich Pflege (Haus 1)

Auf unseren Wohnbereichen werden sowohl vormittags als auch nachmittags verschiedene Gruppenstunden angeboten. Inhalte der Gruppen:

Gymnastik/ Sturzprophylaxe, Gedächtnistraining, Jahreszeitliche Aktivierungen, Zeitungs- und Gesprächsrunden, Spielerunden, Haushaltstraining (z.B. Backen), Kreative Angebote

Regelmäßig gibt es eine für jeden Bewohner individuell angepasste Einzelbetreuung in Form von z.B. Spaziergängen, Gesprächen, Biografiearbeit, Basaler Stimulation und Begleitung bei Alltagsaktivitäten. Zusätzlich findet einmal im Monat eine therapeutische Clowns-visit der Clowns-Madame Frau Erna Blümle statt.



Ihre Service-Apotheken

Viermal in Esslingen

Wir geben Gesundheitstipps
nicht erst, wenn Sie schon
krank sind.

APOTHEKE
IM LAMMGRABEN
Tel. 0711 7587097-0

 **ROSENAU**
APOTHEKE
Tel. 0711 315477-0

APOTHEKE
AM THEATER
Tel. 0711 258596-0

 **SHELZTOR**
APOTHEKE
Tel. 0711 352141

AKTIV FÜR IHRE GESUNDHEIT



Neckarstraße 91 • 73728 Esslingen • Telefonnummer 0711/3180997



**Schenken Sie uns Ihr Vertrauen,
wir schenken Ihnen unsere Zeit und unser Wissen.**

Obertorstraße 41 · 73728 Esslingen
Telefon: (0711) 39 69 58-0 · Telefax: (0711) 39 69 58-26
info@obertorapotheke-esslingen.de
www.obertorapotheke-esslingen.de

ÖFFNUNGSZEITEN
Montag–Freitag 8:15–18:30 Uhr · Samstag 8:15–13:00 Uhr


OBERTOR
APOTHEKE
Apotheken für Spezialversorgungen OHG

Impressum

Herausgeber:

Seniorenresidenz Charlottenhof
Plochinger Straße 21-27
73730 Esslingen
Telefon 0711 31525-0

Mitarbeitende dieser Ausgabe:

Martina Ehlert, Thomas Kubetschek,
Claudia Schickle, Kirsten Bräutigam,
Sabine Neubauer, Mary Bils,
Gerlinde Hattenhauer, Sonja Euth,
Bertram Wolfinger, Aljhamza Nebel,
Ursula Ziegler, Monika Javor,
Ruth Fleischer

Titelbild:

Martina Ehlert

Auflage

500 Stück

Gestaltung:

U. Rupp-Kössler,
ergonmedia, Leinfelden

Redaktionsschluss für die nächste

Ausgabe Juni/Juli 2024: 5. Mai 2024



Seniorenresidenz
CHARLOTTENHOF

